Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 3 (1917)
Heft: 28

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3. Jahrgang. Nr. 28. 12. Juli 1917.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter" 24. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:
Dr. P. Veit Gadient, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:
Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule": Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Religiöses und Revolutionäres bei Richard Wagner. — Methodisches und Grundsätzliches zum Geographieunterricht. — Ein Wort zu den Prüfungen. — Die Beurteilung der Schüler. — P. Albert M. Weiß. — Schulnachrichten. — Der kurzsichtige Probekandidat. — Bücher und Schriften. — Bunte Steine. — Inserate.
Beilage: Mittelschule Nr. 5 (mathematisch-naturwissenschaftliche Ausgabe).

Religiöses und Revolutionäres bei Richard Wagner.

Von Lehrer Max Schreiber, Wegenstetten.

Schon oft ist die Frage aufgetaucht: Was für eine Weltanschauung vertrat Richard Wagner? War er Christ oder huldigte er dem Antichristentum? Betrachtet man Wagners Bearbeitungen religiöser Stoffe, so bieten sich manche Beweise für eine mehr oder weniger christliche Weltanschauung. Dringen wir aber tiefer in die verschiedenen Lebensabschnitte und zugleich in den Geist dieses großen Komponisten ein, so kommen wir zu wesentlich andern Ergebnissen.

Es ist wirklich nicht so leicht erklärlich, wieso Wagner einerseits religiöse Stoffe, wie es z. B. Parsifal und Lohengrin sind, bearbeitete und anderseits so antichristliche Gedanken offenbarte; ja daß er es sogar auf die Spitze des Antichristentums treibt und die Revolution sprechen läßt: „Ich bin das ewig schaffende Leben, ich bin der einige Gott, den alle Wesen erkennen, der alles, was ist, belebt und beglückt."

Wagner wurde im Jahre 1813 geboren. Vater Wagner starb bald nach der Geburt seines Sohnes Richard. Durch den Tod des Vaters blieb Richards Mutter mit ihren neun Kindern in sehr schwierigen Verhältnissen zurück. Die Erziehung des schwachen Richard scheint nicht sehr sorgfältig und streng gewesen zu sein, wenigstens schrieben viele das, was ihnen später an Richard nicht gefiel, diesem Umstande zu, der in gewissem Maße auch als Entschuldigungsgrund dienen mag. Sei dem, wie wolle, so wird man doch annehmen dürfen, daß der Knabe mehr, als für seine Jahre gut war, sich selbst überlassen blieb. — Wagner schrieb im